

Nachmittags- bis Nacht-Ausgabe. Deutsches Nachrichtenbüro **Am**

Alle Abonnenten gebührend, und jede für Verbreitung ohne Vereinbarung unterliegt. Ohne alle Gewähr.

6. Jahrgang. Berlin, Nr. 1939. Freitag, 30. Juni 1932

Gleichmüdigkeit des Führers für Selbste.

Berlin, 30. Juni. Der Führer hat dem Reichsarchivminister Seelig in ein Schreiben 57. Gehörtsänge telegraphisch Gleichmüdigkeit überlassen.

Der neue Oberreichsanwalt am Volksgesetzhof.

Berlin, 30. Juni. Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers für Justiz den Generalstaatsanwalt Vauß in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Juli 1933 zum Oberreichsanwalt beim Volksgesetzhof in Berlin ernannt.

Telegraphische Telegramm Görings.

Berlin, 30. Juni. Ministerpräsident Generalobermarschall Göring hat der Witwe des verstorbenen Generals Knorrenhauer telegraphisch sein herzlichstes Beileid ausgedrückt.

Der neuseeländische Minister Langstone in Berlin.

Berlin, 30. Juni. Zu Ehren des neuseeländischen Ministers für Jüti, Zielung, Ministergehor und Propaganda, Langstone, der sich auf dem Durchreise in Berlin aufhält, gab der Staatspräsident im Auswärtigen Amt von Reichsäcker ein Frühstück im Hotel Eden, an dem der britische Botschafter in Berlin, Venderlin, mit Vieren der Botschaft und ein deutscher Zeitungsleiter, a. a. Ministerialdirektor Reichel teilnahmen.

Befehl des Gesundheitsministers von Neu-Seid-Wales.

Berlin, 30. Juni. Der Gesundheitsminister von Neu-Seid-Wales, Simons, trat zu einem wichtigen Auftragsauftrag in Deutschland ein, um die Einrichtungen des deutschen Gesundheitswesens kennen zu lernen.

Kaum über den deutschen Finanz- und Wirtschaftskrisen.

Berlin, 30. Juni. In der Hauptversammlung der Arbeitseigenen der Deutschen Reichsanstalt wurde Reichswirtschaftsminister und Reichsanwaltschaft, Franz Süsskind, den über die Tätigkeit der neuorganisierten Reichsanstalt aus und über die allgemeine Finanz- und Wirtschaftskrisen. Nach dem neuen Reichsanwaltschaft für die historische Zentralanwaltschaft außer Funktion getreten und durch einen Beirat ersetzt worden. Nach teilte mit, daß der neue Beirat, der in den nächsten Tagen berufen werden wird, aus einer kleinen Anzahl von Sachverständigen auf den verschiedenen Gebieten bestehen werde, die für die Reichsanstalt von besonderer Wichtigkeit seien. Diese Mitglieder des Beirats würden ihnen Ansichten vorbringen, in die eine weitere größere Anzahl von Sachverständigen Mitglieder aus allen Parteien der beiden Reichstages berufen werden sollen. Zum ganzen werde man auf die Weise auf eine Zahl von vielleicht 6000 Verträgen- und Ausnahmefällen kommen.

Unter den vom Führer gestellten Aufgaben, so wird nunmehr fort, befinde sich auch der Auftrag, den Kapitalmarkt für den privaten Lebensbedarf in erheblichem Umfang zu erweitern und zur Beseitigung der durch die demagogische Quantitätsregelung des Kapitalmarktes durch das Reich in den vergangenen Jahren bei seine Ausnahmestraft für private Bedürfnisse in erheblichem Umfang gesunkenen Nachfrage nach dem Kapitalmarkt zu erweitern und breitere Grundlage gestellt werden. Es werde darauf ankommen, die Leistungen der Steuerpolitik auf den Kapitalmarkt richtig abzumessen.

Nunmehr führe dabei auch, daß die künftige Entwicklung ausdifferenzierend nach abgehen werde, die die Steuerpolitik in der Zukunft gestaltet werde, denn der Kapitalmarkt könne nicht funktionieren, wenn nicht gewisse Geldleistungen und Entlastungen für die private Wirtschaft und den Kapitalverkehr auf steuerlichen Gebieten eintreten.

Mit diesem Gedanke habe er den neuen Finanzplan lebhaft begrüßt, weil hierzu die ersten umfassenden Maßnahmen für steuerliche Erleichterungen in Aussicht seien. Auf diesem Wege müsse weiter gegangen werden. Wenn nun Untersuchungen mit Obligationen auf die Werte kommen, so ist der Kapitalmarkt heranzutreiben, so ist es unsere Pflicht, nicht zu zögern, das auf dem Kapitalmarkt den Anstrichen entgegen zu gehen.

Die Werte in und heute noch für die nationalökonomische Wirtschaftspolitik ein wertvolles Instrument, wenn sie auch nicht mehr das ist, was früher war. Sie hätten aber die Pflicht, die Werte zu einem funktionierenden Instrument zu machen.

Unter diesen gestellten Umständen liegt das schließliche Schicksal nicht auf der Steuerpolitik, sondern auf der Wirtschaftspolitik, die für den allgemeinen Wirtschaftspolitik, bei der wir nach wie vor darauf bedacht sein müssen, eine richtige Ordnung in den Anstrichen der einzelnen Wirtschaftskrisen durchzuführen. Hierbei ist es von größter Wichtigkeit der Export. Die Reichsanstalt habe alles zur Handlung getan, um den Export zu fördern, und wie sich aus den Anstrichen der Handelsbilanz ergibt, ist es gelungen, immer wieder Vorteile herauszubringen und den Export auf einem Stand zu halten, der durchaus nicht als ungenügend betrachtet werden könne. Deshalb werde auch im Exportausblick des neuen Reichsanstalt eine besonders nachdrückliche und wichtige Arbeit zu leisten. Hierbei ist es von größter Wichtigkeit, daß die Minister ihre Maßnahmen, auch für die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaft durchzuführen. Auf demselben Wege ist es gelungen, unter der Voraussetzung, daß der Staat durch Regulierung und Organisation der Wirtschaft die Führung und Lenkung in der Hand behält, was ja ohne weiteres der Fall sei.

Prof. Bahlen Präsident der Preussischen Akademie.

Berlin, 30. Juni. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat auf Grund von ihm genehmigter Sitzung der Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin auf Vorschlag der Akademie zum Präsidenten das ordentliche Mitglied der Akademie, Ministerialdirektor a. D. Prof. Dr. Theodor Bahlen, ernannt, der seit 1909 die Akademie als kommissarischer Präsident führt.

Gleichfalls hat er entsprechend dem Vorschlag der Akademie zum Vizepräsidenten das ordentliche Mitglied der Akademie, Reichs-Richter Prof. Dr. Ernst Hermann, zu Ehren des ordentlichen Mitgliedes Professor Dr. Alexander Bach und Professor Dr. Grapow zum Vizepräsident der Akademie und Professor den wissenschaftlichen Beamten und Professor Dr. Helmuth Scheel ernannt.

General Halder beim finnischen Außenminister.

Helsinki, 30. Juni. Nach Mitteilung der offiziellen Presse legte Generalstabschef General Halder am finnischen und am deutschen Botschafter in Helsinki, Andrei, eine an die finnischen Botschafter, die alle historische Ereignisse von Helsinki, Sionienlinna, die finnischen Clubsabteilungen und die Namen des Klubabteilungs.

Während das der Außenminister in seiner Eigenschaft als stellvertretender Kriegsgesandter gemeinsam dem finnischen Armeeoberbefehlshaber dem deutschen Gast ein Festessen, bei dem man den deutschen Gesandten, die deutschen Militär- und Marineoffiziere sowie zahlreiche Vertreter der finnischen Gesellschaft unter den Gästen hatte.

Außenminister Grefso begrüßte den deutschen Gast mit herzlichen Worten und gedachte dabei besonders der deutschen Volkshilfe in den schweren Schicksalsstunden Finnlands und gab dem Willen seines Landesherrn, die Neutralität um jeden Preis zu erhalten.

In seiner Antwortrede führte General Halder aus, daß er sich freue, daß seine erste Auslandsfahrt ihn nach Finnland führte, und daß er sich freue, die besten Freunde des deutschen Vaterlandes in Helsinki zu treffen und die Traditionen zu erleben. Diese Kameradschaft zu vertiefen und diese Tradition zu erleben, sei ein wertvoller Zweck seines Besuchs. Die Teilnahme an der Veranstaltung sei für ihn eine Ehre, auf den festen Willen seiner Staatsführung und auf die hohe Wehrbereitschaft gefaßt, der Zukunft ebenso ruhig entgegenzusehen, wie es das deutsche Volk tue.

Die Einfuhrpolitik gefährdet auch den Norden.

Oslo, 30. Juni. Das Blatt der Völkerrechts-Nationen schreibt zu den Verhandlungen der Einfuhrpolitik mit dem Zusammenhang:

„Wenn England und Frankreich genötigt hätten, daß die Verhandlungen mit dem Zusammenhang zu so vielen Schwierigkeiten führen, die sich nicht lösen lassen, dann würde es auch der unüberwindlichen Last, der jetzt herrscht, vermeiden können. Ob eine Vereinbarung auf Gegenseitigkeit eine härtere Wirkung für den Norden bedeutet, ist sehr zweifelhaft, und für uns hier im Norden wird die Folge eine unmittelbare Einmischung in den Krieg sein, wenn er ausbricht.“

Das Blatt macht dann darauf aufmerksam, daß die Zusammenfassung des Verlängerens der nördlichen Staaten nach Frankreich und an dem Norden. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe, die der Norden zu erfüllen hat. Die Verhandlungen mit dem Zusammenhang sind nicht abgebrochen, daß die nördlichen Staaten eine Verpflichtung zu Entschlossenheiten nicht mehr anerkennen.

Die Einfuhrpolitik gefährdet auch den Norden.

Oslo, 30. Juni. Das Finanzministerium Bergsjöf und Handelsminister Walden den Wunsch ausgesprochen haben, sich über die Verhandlungen mit dem Zusammenhang über eine Ministererklärung die Umbildung der Regierung stellt.

Arbeitsminister Zorpp übernimmt die Finanzen und Außenminister Erik den Norden. Der Vorkriegsstand des Unterhandlung, Zorpp wurde zum Arbeitsminister und der Richter Walden zum Außenminister ernannt. Bergsjöf wurde zum Premier der Kroonung Teilnehmern ernannt.

Englands Ziel läßt durchschauen.

Rom, 30. Juni. Die Nach des englischen Außenministers wird vom halboffenen Giornale d'Italia als das starke Element eines angeblichen Reichenswillems der Demofraen und als ein provisorische Kampfanlage an die Mächtigkeit gebracht. Die Einfuhrpolitik habe eine wichtige Rolle zu spielen, die sich in den Verhandlungen über ein Friedensvertrag durch Verhandlungen auslösen.

Mit seiner Antragsgang machte England, so heißt es weiter, einen Friedensvertrag, Italien und Deutschland hätten das gemeinsame Ziel schon längst aufgegeben und ihre Beziehungen zu lösen, die sich heute für notwendig, die Tatsachen noch einmal vor ganz Europa klarzustellen.

Die römische Abendzeitung bespricht die Rede von Lord Halifax, der in der vergangenen Woche nach London über, so heute mehrere Worte, sondern auslösende Zitate wolle. Das wahre Ziel dieser von Gemäßigten strengen Demofraen liegt in der hinterlistigen Verbindung von Aktionen und Reaktionen, die sich in der Verhandlung mit dem Zusammenhang ein neues europäisches Konflikt auslösen.

Paris schießt Waiden vor.

Paris, 30. Juni. In einem ungenügenden Artikel der Revue Française heißt es, im Zusammenhang mit der Unterredung zwischen dem französischen Außenminister und den britischen Vertretern, die sich am Donnerstag benachbart man in Pariser diplomatischen Streifen abwechselte Stillbewegungen.

Es herrsche jedoch in amtlichen französischen Kreisen die Ansicht, daß die Verhandlungen über die Einfuhrpolitik, die sich in der Verhandlung mit dem Zusammenhang einnehmen, da auf Grund der fiktionalen einseitigen politischen Bedingungen Polen allein über seine Lebensinteressen zu entscheiden habe. Dabei könne auch nur Polen selbst, wenn es diese seine „Lebensinteressen“ bedroht haben, automatisch das Spiel der „Garantien“ in Betrieb nehmen.

sehen habe. Dabei könne auch nur Polen selbst, wenn es diese seine „Lebensinteressen“ bedroht haben, automatisch das Spiel der „Garantien“ in Betrieb nehmen.

Bauer mit Bemerkungen demontieren.

London, 30. Juni. Beiseitend für die Art und Weise, wie die englische Öffentlichkeit mit den wilden Gerüchten über die Lage im Norden Osten in allem behauptet wird, ist eine Anfrage, die der Labour-Minister Noel Baker am Freitag im Unterhaus stellte. Darin erwiderte er den Unterhaus-Fraktionsführer Joseph Butler, um eine Erklärung zu folgenden angeblich von den Nordamerikanern ergriffenen Maßnahmen: Veränderung zweier Schiffe an der Einfahrt in den Hafen von Seattle, Bestimmung eines englischen Boot, Wiederholung einer britischen Flotte und Erklärung des japanischen Kommandeurs von Zientin, daß die Flotte der britischen Konvention verstoßen werde.

Bauer hat sich in allen vier Fällen zu einem Thema engagieren.

Kolonien wie wir in Indien und Sialitina. !

London, 30. Juni. Ausführungen des Manchester Guardian über das Monopolproblem bereiten in selten eindringlicher Form ernsthafte Überlegungen und Beratungen. Das Blatt weist, wie könne England Deutschland Kolonien geben, solange Deutschland die Grundrechte des Völkerrechts, des Mandatsystems und der britischen Kolonialverwaltung nicht mit sich vereinigen lassen könne. Es ist fraglich, wie könne eine Vereinbarung der kolonialen Fragen geben, solange man sich nicht zumindest über gemeinsame Methoden und Ziele der kolonialen Entwicklung einig sei?

Das Blatt fordert also, wie es scheint, daß die Deutschen beispielsweise nicht ihren berühmten Witz gegen die Schiffsahrt, sondern nach britischen Muster, mit demontierten, durchgeführten und Konventionen - wie Indien und Sialitina - kolonialisieren sollen!

Vorbereitung auf ein arabisches Café in Jerusalem.

Jerusalem, 30. Juni. Fraktionoren wurden im Vorderbereich der Vorbereitung von Jerusalem ein Araber ernannt. Bei der militärischen Einrichtung der Zubereitung des Arabischen Cafés in Jerusalem wird in 20 Uhr sowie das Herbst des jüdischen Verfalls von und nach Jerusalem auf der Straße und Jaffe aus.

In Tel Aviv wurde der jüdische Reichsanwalt War Seligmann, der die britische Staatsangehörigkeit beibehalten, wegen Eintrags eines illegalen Einwandbeschlusses für sechs Monate verhaftet. Gegen Seligmann verurteilt.

Gegen die Verschärfung des Zensurgesetzes.

Saida, 30. Juni. Als Rote gegen die Verschärfung des Zensurgesetzes von Alexandria von Frankreich an die Zensur haben sämtliche arabischen Intellektuellen in Saida am Freitag einen Versammlungsfest und vier Reden gehalten.

Geologische japanische Zünderstationen.

Tsinn, 30. Juni. Während des japanischen Zünderaufschlusses im Süden der Insel Scharung hatten die japanischen Zünder im Gebiet von Scharung in der Zünderstationen Gesamtfläche auf 65.000 Mann gefaßt wird. Die Chinesen ließen 750 Tote zurück. Die Japaner erbeuteten 222 Gewehre, 15 308, und große Mengen anderer Waffen und Munition.

Serailie - der Indebrief von Serailie.

Buenos Aires, 30. Juni. Trotz der unerlösten Hilfe der Agenten aus New York, London und Paris werden auch Stimmen laut, die eine ungenügende Lösung der Indebrief-Fragen durch die europäischen Verbände verlangen. So veröffentlicht die angegebene argentinische Gerichtszahlung Tribuna Judicial einen Aufsatz, in dem nachgewiesen wird, daß das Serailie-Diktat die Quelle aller Leiden in der Welt ist und daß Deutschland den Kampf gegen das Serailie-Diktat mit voller Berechtigung führt.

Das Blatt zählt die unerbittlichen Opfer auf, die dem Deutschen Reich durch die Serailie-Verschärfung zugunommen worden waren, und behandelt auch die tragische Rolle Williams, der nicht die Straftat, denn der Verrat feiner Grundrechte durch die verbrecherische Politik ihrer Mitarbeiter zu verhindern.

„Zellen in der Geschichte ist eine Nation so brutal behandelt worden, wie durch das Serailie-Diktat, das der Indebrief von Gewalttätigkeit, Herabgang und Grausamkeit ist.“

„Nun schick ich das Blatt, daß es vollkommen berechtigt ist, wenn Deutschland, das zu den Quellen seiner Kraft zurückgefallen habe, unerbittlich die Seite zerschneide, durch die es in Serailie für alle Zeiten niedergedrückt werden sollte.“

Die Reichsanstalt für die Lebenshaltungskosten in Juni.

Berlin, 30. Juni. Die Reichsanstalt für die Lebenshaltungskosten stellt für den Durchschnitt des Monats Juni 1932 auf 1265 (1913/14 = 100); ist bei gegenüber dem Vormonat (1261) um 0,3 öst. angezogen.

Im Reichsamt für Ernährung, die sich von 1226 auf 1248 (et 0,8 öst) erhöht hat, wird sich weiterhin die jährliche Preissteigerung für Gemüse sowie die Preissteigerung der Getreide aus. Die Lebensmittel für Ernährung und Bekleidung ist im Vergleich mit dem Vormonat der Lebensmittel (Kornpreissteigerung) von 1241 auf 1229 (= 0,9 öst) gesunken. Um übrigens ist die Lebensmittel für Bekleidung mit 1331 (Vormonat 1320) nahezu unverändert, während die Lebensmittel für Bekleidung (1149) und für Bekleidung (1212) abgenommen haben.

Beamtentätigkeit: Karl Schmorhoff, Berlin-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.